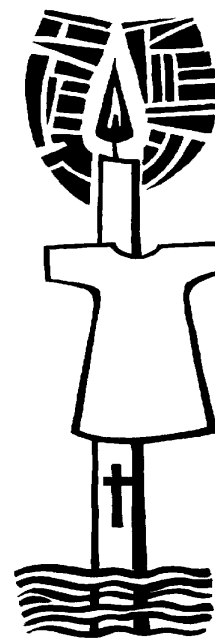


6. Die äußeren Zeichen der Taufe



Ein Blick auf die „äußeren“ Zeichen der Taufe helfen uns, die innere und unsichtbare Wirkung der Taufe zu verstehen¹:

Die Taufe beginnt normalerweise vor dem ***Eingang in die Kirche***. Der Priester holt die Tauffamilie und den Täufling an der Kirchentür ab, es bedeutet: Jetzt ist der Täufling noch außerhalb der Kirche, der Gemeinschaft in Christus, durch die Taufe wird er in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Die Taufe ist das „Tor in die Kirche“.

Priester, Eltern und Patin versprechen, sich um die Erziehung des Kindes im Glauben zu bemühen, sie versprechen damit, sich um die vorhin kurz angesprochenen Bedingungen zu bemühen².

¹ **Johannes Chrysostomos**, *Taufkatechesen I*, 2/3,3: „Uns Gläubigen wurden Dinge anvertraut, die wir mit den leiblichen Augen nicht sehen können: so groß und ehrfurchtgebietend sind sie und übersteigen unsere Natur. [...] Daher macht Gott uns zwei Arten von Augen, die des Leibes und die des Glaubens. Wenn ihr die heilige Taufe empfangt, erblicken eure leiblichen Augen das Wasser, die Augen des Glaubens aber schauen den Geist; die einen sehen den Körper, der getauft wird, die anderen den alten Menschen, der begraben wird; die einen den Leib, der abgewaschen wird, die anderen die Seele, die gereinigt wird; die einen sehen den Körper, der aus dem Wasser heraufsteigt, die anderen schauen den neuen, strahlenden Menschen, der aus dieser heiligen Reinigung heraufsteigt.“

² vgl. v.a. Kapitel 7.

Das **Wasser** wird geweiht. Das Wasser ist das wichtigste Zeichen bei der Taufe, es reinigt und es ist für uns Menschen lebensnotwendig. Der Priester bittet Gott um den Segen für das Wasser.

Es folgt dann das **Taufversprechen**, ein zentraler Moment bei der Tauffeier. Wir werden es uns noch genauer anschauen. Jetzt nur soviel: Die Eltern und der Pate³ versprechen stellvertretend für das Kind, dass sie sich bemühen werden, alles zu meiden, wovon sie wissen, dass es Böse ist⁴, und alles zu suchen und zu tun, was dem Frieden dient. Sie versprechen, sich um die Freundschaft zu Jesus Christus zu bemühen, seine Wünsche und seinen Willen immer mehr kennenzulernen und zu tun⁵. Das Taufversprechen ist das wichtigste Versprechen, dass wir in unserem Leben geben. Später bei der Erstkommunion und dann vor allem bei der Firmung wird es selbst ablegen.

Dann folgt das **dreimalige Übergießen mit Wasser** (oder: das dreimalige Eintauchen ins Wasser). Der Priester spricht dabei: „N.N. , ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Das ist der eigentliche Moment der Taufe. Hier wird die vererbte Wirkung der Sünde unserer Vorfahren abgewaschen und wir empfangen die neue Schöpfung, wir werden neu geboren.

Danach folgen die deutenden Zeichen, die ausdrücken, was bei der Taufe geschehen ist:

Der Täufling wird mit **Chrisamöl** gesalbt, Zeichen, dass wir zu großer Würde berufen sind, zu jener Würde, die Jesus Christus als Mensch ausmacht – Er, der gesalbt ist zum König Priester und Propheten (früher wurden Könige und Propheten gesalbt, Priester auch noch heute bei der Weihe).

Dem Täufling wird ein **weißes Kleid** angelegt - sehr schön und sinnvoll ist es, wenn es wirklich angezogen wird, und nach der Feier angezogen bleibt Das weiße Kleid erinnert uns an die neue Reinheit und Schönheit, es erinnert uns an das „Kleid der

³ Wenn ein älteres Kind oder ein Erwachsener getauft wird, dann legt er natürlich selbst das Taufversprechen ab.

⁴ In der Sprache der Kirche: „Ich widersage!“

⁵ Dies geschieht mit dem dreimaligen „Ich glaube“, dem Bekenntnis zum dreifaltigen Gott.

heiligmachenden Gnade“ – was das bedeutet, schauen wir uns später an.

Dann entzündet normalerweise der Vater die **Taufkerze** des Täuflings an der Osterkerze. Es bedeutet, dass bei der Taufe der Geist Christi in das Kind eingesenkt wurde, dieser Geist ist Licht, das uns hilft, den Weg zu einem Leben in Frieden und zum ewigen Leben zu finden, wie eine Kerze oder eine Lampe, die in der Finsternis leuchten.

Mit dem Vater Unser und dem Segen endet die Feier.

Bei Gott ist alles auf Entfaltung angelegt, wie wir es in der Natur und auch bei uns Menschen leicht erkennen können. So ist es auch mit dem neuen Leben, das in der Taufe geschenkt wird: Glück, Erfüllung, Frieden und Freude, ja ewiges Leben, alles ruht als Anlage in diesem Samenkorn des Glaubens, das bei der Taufe geschenkt wird. An unserem freien Willen liegt es, dass es sich entfalten und wachsen kann. Wir können es nicht selber wachsen lassen, das bleibt Geschenk, aber wir können uns um die so wichtigen Bedingungen bemühen⁶. Selig, wer um diese Bedingungen weiß und sich um sie bemüht, die Hochzeitsfreude ist ihm/ihr gewiss.

Bibelstellen:

Joh 3, 1-7

Apostelgeschichte 8, 26-38

⁶ **HI. Edith Stein**, *In der Kraft des Kreuzes*, S.46: „Darum ist die Seele, die sich kraft ihrer Freiheit auf den Geist Gottes oder auf das Gnadenleben stützt, zu einer vollständigen Erneuerung und Umwandlung fähig.“